

Leserbrief zu „Landesbischof: Was die Arche Noah mit Corona gemeinsam hat“, in der Main Post v. 06.Sept.2020

Sehr geehrter Herr Landesbischof, Ihr Vergleich mit der Arche Noah, hat mich doch sehr erstaunt. Die Bibel sagt (1.Mose 6): „aber Noah fand Gnade vor dem Herrn“. Gott teilte Noah mit: „das Ende alles Fleisches ist bei mir beschlossen“. Noah bekam den Auftrag die Arche zu bauen und wusste, dass er und seine Familie überleben werden. So hinkt Ihr Vergleich mit dem Impfstoff doch gewaltig und macht deutlich, dass Sie die biblische Wahrheit, und das Gericht Gottes zur damaligen Zeit und auch heute, nicht ernst nehmen. Die Bibel sagt auch: „Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel“. Diese Aussage ist heute genauso gültig wie zur Zeit Noahs. Jesus ermahnte die Menschen zur Wachsamkeit in Matth. 24, 36 ff. „Denn so wie sie waren in den Tagen vor der Sintflut – sie aßen, sie tranken, sie heirateten und ließen sich heiraten, bis zu dem Tag, da Noah in die Arche ging; und sie erkannten es nicht, bis die Sintflut kam und raffte sie alle dahin-, ...“

Sehr geehrter Herr Bedford-Strohm, Corona stellt einen gnädigen Weckruf an die Menschen dar, damit es ihnen eben nicht so ergeht, wie den Menschen zur Zeit Noahs. Sie erwecken den fröhlichen Eindruck, als wollten Sie die Menschen dazu ermutigen, wovon sie Jesus warnen wollte.

Lieber Herr Bischof, so möchte ich Sie an die Worte Jesu erinnern: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium“ (Markus 1,15).

MfG Martin Dobat

97082 Würzburg